



# Friedenszentrum Braunschweig e.V.

07.06.10

Goslarsche Str. 93  
D-38118 Braunschweig  
T: 0531-893033 T+F-351147  
E: friedenszentrum@arcor.de  
Kto: 123 87-305 PB Han (250 100 30)

## Rundbrief 4-10

### Inhalt:

- 1. Gaza Freedom Fleet – Stellungnahme des FZ zu den Ereignissen**
- 2. Vorstellung des neuen Praktikanten Kristoffer**
- 3. Ein Brief an den OB: Nehmen Sie an der Konferenz gegen Atomwaffen teil!**
- 4. Was BS für den Frieden tun könnte**
- 5. Bürger wehren sich – Ein Erfahrungsbericht über die NPD-Demo in Hildesheim**
- 6. Neue Stolpersteinverlegung**
- 7. Frieden braucht Fachleute**
- 8. Termine**

Liebe Freundinnen, liebe Freunde,  
Unser Konto ist leer!

Wir erinnern euch an die Überweisung eurer Mitgliederbeiträge. Die 3 € pro Monat (ermäßigt 1,50 €) bitten wir halb- oder ganzjährig zu überweisen. Vielen Dank!

### 1. Gaza Freedom Fleet – Stellungnahme des FZ zu den Ereignissen

Ein Elitekommando der israelischen Armee hat im Mittelmeer mehrere Schiffe einer internationalen Hilfsflotte für den Gaza-Streifen angegriffen. Dabei wurden nach jüngsten israelischen Angaben mindestens zehn Aktivisten getötet. Mehrere Menschen - sowohl Soldaten als auch Aktivisten - sollen verletzt worden sein.

Die israelische Regierung hatte unmittelbar nach dem Vorfall stundenlang eine Informationssperre verhängt.

Das Friedenszentrum Braunschweig protestiert voller Empörung gegen die blutige Erstürmung der Gaza-Hilfs-Flottille durch Israel und die dadurch verursachte Tötung von Menschen.

Wir fordern ein sofortiges Ende der Blockade von Gaza und ungehinderten Zugang für lebensnotwendige Waren und nichtmilitärische Gebrauchsgegenstände.



(Bildquelle: [http://fc28.deviantart.com/fs41/i/2009/007/7/c/Eines\\_Tages\\_in\\_Gaza\\_Streifen\\_by\\_ademmm.jpg](http://fc28.deviantart.com/fs41/i/2009/007/7/c/Eines_Tages_in_Gaza_Streifen_by_ademmm.jpg))

## 2. Vorstellung des neuen Praktikanten Kristoffer



Liebe Freunde und Freundinnen des Friedens,  
als neuer Praktikant beim Friedenszentrum möchte ich mich kurz vorstellen. Mein Name ist Kristoffer Klement. Ich wurde am 5. Februar 1986 in Kassel geboren, verbrachte mein bisheriges Lebens jedoch überwiegend in der beschaulichen Stadt Gifhorn. Seit vier Jahren wohne ich in Braunschweig, um an der hiesigen Universität Philosophie und Geschichte zu studieren. Motiviert wird dieses Studium durch mein allgemeines Interesse am Menschen, seinem Denken, Handeln und den darin gespiegelten Welten. Die Themen Frieden und Krieg spielen dabei natürlich eine große Rolle, leider oft zu Gunsten des Letzteren. Durch mein Praktikum beim Friedenszentrum will ich zur Änderung dieses Misstands beitragen und mich der wichtigen Frage stellen, inwieweit sich Theorie und Praxis vertragen. Ich erhoffe mir in diesem Sinne Einblicke in die praktische Friedensarbeit und neue Erfahrungen, die mir dabei helfen können, den guten Gedanken vom Kopf auf die Füße zu stellen.

Eine gute Zusammenarbeit wünscht sich,  
Kristoffer Klement

## 3. Ein Brief an den OB: Nehmen Sie an der Konferenz gegen Atomwaffen teil!

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Hoffmann,  
die Verhandlungen von New York über den Nonproliferationsvertrag müssen ausgewertet werden.

Diese Verhandlungen sind sehr wichtig, um der Welt die Gefahr der Selbstvernichtung zu nehmen, wie sie bei einem Atomkrieg zu befürchten ist. Atomwaffen sind vom Weltgerichtshof als nicht zulässig erklärt worden.

Dafür ist die Unterstützung der Zivilgesellschaft wie zum Beispiel der Ihnen bekannten „Mayors for Peace“ sehr wichtig, denen Braunschweig ja auch angehört - so wie ca. 400 andere deutsche Kommunen.

Dazu wird, wie Sie sicher wissen, am 11./12.6.10 eine Tagung der "Bürgermeister für den Frieden" in Potsdam stattfinden.

Werden Sie diesmal teilnehmen, nachdem Ihre Absage für den November in Hannover auf falschen Vermutungen beruhte?

Wenn nein, denken Sie daran, dass Nicole Palm und Udo Sommerfeld sich als Ihre Vertreter angeboten hatten. Notfalls sind Dr. Käss von der IPPNW oder Frieder Schöbel vom Friedenszentrum bereit, als Ihre Vertretung hinzufahren.

Mit Friedensgruß,  
FRIEDENSZENTRUM und FRIEDENSBÜNDNIS BS

## 4. Was BS für den Frieden tun könnte

Seit langem versuchen wir die Stadt für eine engere Kooperation anzuregen, um eine Kultur des Friedens in Braunschweig dauerhaft etablieren zu können. An dieser Stelle werden wir regelmäßig unsere Forderungen erläutern, die die Friedenskultur in der Stadt stärken könnten und sollten.

Braunschweig hat eine mahnende Vergangenheit, für deren Erinnerung noch viel zu wenig getan wird. Das Friedenszentrum ist seit 1994 bemüht Gedenkpunkte einzurichten. Die Stadt unterstützt ihr eigenes Gedenkstättenkonzept finanziell kaum. Obwohl es hier mehr als genug steinerne Relikte der faschistischen und Menschenleben verachtenden Epoche gibt, sind wir immer wieder auf die Hilfe Dritter angewiesen.

Die Stadt war damals von nationalsozialistischen Ideologien durchtränkt und brachte Folterstätten wie die im Gebäude der AOK zustande. Trotz dieses Schattens, der auf der Vergangenheit der Stadt liegt, ist über diese leider nur wenig im Stadtbild zu erkennen. Dabei wäre es so sinnvoll.

Das Thema Nationalsozialismus wird in jeder Schullaufbahn behandelt. Um den Schülern das Thema greifbarer zu machen, fahren Schulklassen in KZs nach Bergen-Belsen oder Auschwitz. Von dem Geschehen vor ihrer eigenen Haustür erfahren sie jedoch nur wenig. Es wäre denkbar, regelmäßige Gedenkstättenführungen durch die Stadt zu machen.

Nicht nur für Schulklassen, auch für die BesucherInnen Braunschweigs. Viele Menschen in Europa arbeiten immer noch ihre Vergangenheit auf und suchen nach verschwundenen Angehörigen und dem Schicksal ihrer Vorfahren während des Zweiten Weltkriegs.

<http://www.friedenszentrum.info/ged-punkte.php>

Andre Meisner

## **5. Bürger wehren sich – Ein Erfahrungsbericht über die NPD-Demo in Hildesheim**



Unser Praktikant Andre Meisner und ich waren am 5.6. für das Friedenszentrum in Hildesheim, um unsere Solidarität im Kampf gegen faschistische Verblendungen anlässlich des sogenannten "Tages der deutschen Zukunft" kundzutun.

Um 9 Uhr kamen wir am Bahnhof an und wurden erst einmal von dem riesigen hauptsächlich aus NRW stammenden Polizeiaufgebot erschlagen. Wir kamen gar nicht in Richtung der Blockadepunkte in der Nordstadt, da wir direkt nach Körpervisitation durch die Polizei in Kleingruppen in das Stadtzentrum eskortiert wurden. Dort fand die Gegenkundgebung und Demonstration statt, an der sich erfreulicherweise 3500-4000 aufrechte Bürger beteiligten!

Als wir schon wieder am Bahnhof waren und auf den Zug zurück warteten, bekamen wir einen kleinen Eindruck der vorbeiziehenden Neo-Faschisten. Laut und deutlich waren Nazi-Liedgut und der Slogan "Frei,

sozial und national" hörbar.

Besonders schockierend war die offene Unterstützung der Bevölkerung. An den Fenstern und auf Balkons standen viele Beobachter. Einer hatte sogar eine Reichskriegsflagge aus dem Fenster gehängt, um sich mit den Rechtsradikalen zu solidarisieren.

Hildesheim glich einem Krisengebiet. Viele Polizeibarrikaden und Absperrungen und ein riesiges Aufgebot von vollgepanzerten Polizisten mitten unter 4000 friedlichen Demonstranten trugen zur bedrohlichen Atmosphäre bei.

Zum Schluss wurde uns eine geschlagene halbe Stunde der Eintritt zum Bahnhof verwehrt, da wir ja von der friedlichen Demonstration kämen und von uns „ein Bedrohungspotenzial“ ausgehe. „Wir könnten uns ja irgendwie auf diesem Wege in die Nordstadt durchschlagen“, was sehr utopisch war angesichts der vielen Absperrungen und dem riesigen Polizeiaufgebot im Bahnhof.

Hier wurden Menschen in 2 Kategorien aufgeteilt: Normale Menschen, die zum Bahnhof wollten und junge Leute wie wir, die gar nicht aggressiv wirkten und die absolut nichts verbochen hatten, außer Gesicht gezeigt zu haben. Erst als wir dem unfreundlichen Beamten unseren Studentenausweis und Personalausweis unter die Nase hielten und ihm deutlich, aber höflich zu verstehen gaben, dass wir jetzt endlich wieder nach Braunschweig wollten, durften wir durch.

Mein Fazit des Tages ist, dass ich froh bin, dass die Zivilgesellschaft ein klares Zeichen gegen Rechts setzen konnte, obwohl Blockaden keinen dauerhaften Erfolg hatten. Daran hatten allerdings Stadtverwaltung und Polizei im Vorfeld einen riesigen Anteil. Angeblich war die Nordstadt seit 4 Uhr nachts abgesperrt. Was ein solch massiver Einsatz zum Schutz der Verfassungsfeinde kostet, ist pervers. Das Geld wäre an anderer Stelle sicher besser zu gebrauchen: Zum Beispiel in der Präventionsarbeit gegen Rechtsradikalismus!

Das schockierende Bild zeigt einen NPD-Demoteilnehmer, der offensichtlich aus Braunschweig stammte.

Daniel Gottschalk

## 6. Neue Stolpersteinverlegung

In Zusammenarbeit der Stadt und des Fördervereins Stolpersteine wurden am 2.6. zwei neue Stolpersteine in Braunschweig verlegt. Sie wurden vor der Schleinitzstraße 1 und in der Hildebrandtstraße 44 verlegt, um an den Wohnort und die Praxis des jüdischen Arztes Dr. Meyer zu erinnern. Das Friedenszentrum ist Mitglied im Förderverein und wird dort von Renate Schöbel sehr gut vertreten.

## 7. Frieden braucht Fachleute

Jeder kann mitmachen! Die Akademie für Konflikttransformation im Forum Ziviler Friedensdienst bietet hierfür im Internet Selbstlernkurse an. Dort werden grundlegende Themen, Modelle und Methoden der Zivilen Konfliktbearbeitung zur selbstständigen Erarbeitung angeboten. Sehr lehrreich für einen konfliktfreien Umgang in und mit der Öffentlichkeit und in zwischenmenschlichen Beziehungen! Jeder, der sich selbst in diesem Bereich weiter fortbilden will und zu einem Fachmenschen des Friedens werden möchte, findet auf der Internetseite als PDF-Datei genügend Lernstoff. Um manche Dateien öffnen zu können ist allerdings eine kostenlose Anmeldung auf der Seite notwendig.

[http://www.forumzfd-akademie.de/de/slc\\_view\\_de](http://www.forumzfd-akademie.de/de/slc_view_de)

## 8. Termine

12.6. Internationaler Aktionstag von Amnesty International auf dem Kohlmarkt

13.6. Atommüllspaziergang in der Asse um 14 Uhr

13.6. Asse-Konzert im Eulenspiegelmuseum in Schöppenstedt um 14 Uhr

16.6. Amnesty lädt ein: „Unterschreiben für die Menschenrechte“ u.a. für politische Gefangene in Laos in der Helmstedter Straße 135 ab 19 Uhr

19./ 20.6. Seminar: "Islam und Islamismus als Herausforderung für die Friedensbewegung",  
Sa. 11-20 Uhr, So. 9-15 Uhr im Bürgerhaus Frankfurt-Griesheim, Schwarzerlenweg  
57 (DFG-VK Bildungswerk Hessen e.V.), Kosten: 20 €, ermäßigt 12€

21.6. Vortrag: „Strom aus Nordafrika – Lösung für Europas Energieprobleme“ im Haus der  
Wissenschaft um 18.30 Uhr

25./ 27.6. Seminar im Dominikanerkloster "Innehalten - Atem schöpfen - sich ordnen" (nach  
Hannelore Scharing mit Schw. Adele Zahn OP) von 18 bis 14 Uhr

26.6. Veranstaltung: „Vor 65 Jahren: Kriegsende und Befreiung vom Nationalsozialismus“  
im Hauptgebäude des ArtMax, Frankfurter Str.4, um 14 Uhr

Mit Friedensgruß,  
Kristoffer Klement, Andre Meisner, Daniel Gottschalk und Frieder Schöbel